

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition  
Altendorfer Schulpfatz Nr. 5.



Inserationspreis:  
die dreizehnpaltene Korpusseite oder  
deren Raum 13 1/2 Fl.

Sprechstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.  
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)  
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 179.

Donnerstag den 2. August.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 10 Uhr Vormittags.

## Amtlicher Theil.

Der Landwirth **Karl Hofmann** in Ram-  
pitz ist heute als **Fleischbeschauer** für den  
**Schaubezirk Alttranstedt** von mir beauftragt  
und verpflichtet worden.

Merseburg, den 26. Juli 1888.

**Der Königliche Landrath.**

Weidlich.

Wer den an der nördlichen Grenze des Bürger-  
gartens, an der dort befindlichen neuen Prome-  
nade entlang zum Schutze des Bürgergarten-  
grundstücks hergestellten **Drahtzaun beschä-  
digt oder übersteigt**, wird nach den ge-  
setzlichen Bestimmungen bestraft.

Merseburg, den 25. Juli 1888.

**Die Polizei-Verwaltung.**

J. B.: Dtte.

## Auktion im städtischen Leihhause zu Merseburg.

Sonnabend, den 4. August cr.,  
von 9 Uhr ab,

der nicht eingelösten Pfandstücke von **23326**  
bis **24650** enthaltend Gold- und Silberfachen,  
Kleidungsstücke Federbetten pp.

Die etwaigen Ueberschüsse können binnen Jah-  
resfrist bei uns in Empfang genommen werden.

Merseburg, den 7. Juli 1888.

**Der Verwaltungsrath.**

Behender.

## Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, 1. August 1888.

### Die Einleitung des „Kampfes um die Schule“.

Auf der kürzlich in Weuthen stattgehabten Ver-  
sammlung der schlesischen Katholiken ist  
nach einer Rede des Freiherrn v. Huene eine  
Entscheidung angenommen worden, welche sich  
für den Windthorst'schen Schulantrag  
als einen der wichtigsten Theile des ultra-  
montanen Programms ausspricht, und es  
fehlt nicht an deutlichen Anzeichen, daß auf der  
ganzen Centrumslinie die Mobilmachung für  
den sogenannten Kampf um die Schule  
begonnen werden soll.

Der erwähnte Antrag des Centrumsführers  
erhob u. A. folgende Ansprüche: In das Amt  
des Volksschullehrers dürfen nur Personen be-  
rufen werden, gegen welche die kirchliche Behörde  
in kirchlich-religiöser Hinsicht keine Einwendungen  
gemacht hat. Das zur Leitung des Religions-  
unterrichts berufene kirchliche Organ ist befugt,  
nach eigenem Ermessen den schulpflichtigen  
Religionsunterricht selbst zu erteilen, oder dem  
Religionsunterricht des Lehrers beizuwohnen, in  
diesem einzugreifen und für dessen Erthei-  
lung den Lehrer mit Weisungen zu versehen,  
welche von letzterem zu befolgen sind. Die kirch-

lichen Behörden bestimmen die für den Religions-  
unterricht und die religiöse Uebung in den  
Schulen dienenden Lehr- und Unterrichtsbücher,  
den Umfang und den Inhalt des schulpflich-  
mäßigen religiösen Unterrichtsstoffes und dessen  
Vertheilung auf die einzelnen Klassen.

Aus taktischen Gründen verzichtete Dr. Wind-  
thorst in der letzten Tagung des Abgeordneten-  
hauses auf die Verathung des Antrages, in  
welcher ganz sicher auch die conservative Partei  
auf Seiten des preussischen Staates und seiner  
beherrschten Ueberlieferungen, nicht aber auf  
Seiten so weitgehender kirchlicher Ansprüche auf  
die Schule zu finden gewesen wäre.

In der That enthält der Windthorst'sche  
Schulantrag, wie auch das offizielle Organ der  
Conservativen betont, für den Staat einfach  
unannehmbare Dinge. Nach der preussischen  
Verfassung gehört, den staatlichen Behörden  
die Aufsicht über alle öffentlichen und privaten  
Unterrichts- und Erziehungsanstalten (Artikel 23)  
und werden die Lehrer an den öffentlichen Volks-  
schulen vom Staate angestellt (Artikel 24). Der  
Windthorst'sche Antrag würde dieses Aufsichts-  
und Anstellungsrecht nicht nur für die Religions-  
lehrer vollkommen aufheben, sondern auch über-  
haupt für jeden Volksschullehrer, den die Kirche  
nur als mißliebige zu bezeichnen braucht, um  
seine Berufung zu verhindern. Ferner würde  
er die Ordnung des Schulplanes von dem Be-  
lieben der kirchlichen Organe abhängig machen,  
da diese über Inhalt, Ertheilung und Umfang  
des Religionsunterrichts entscheiden sollen.

Daß in dem Staate Friedrichs des Großen,  
dessen Heer heute nach dem Zeugniß des Fürsten  
Bismarck nicht zuletzt deshalb so mächtig dasteht,  
weil es sich aus Männern mit guter Schulbil-  
dung zusammensetzt, die Durchführung der  
Grundsätze des Windthorst'schen Antra-  
ges unmöglich ist, wissen die Centrumsführer  
selber ganz genau. Der Zweck ihres Vor-  
gehens kann nur sein, neues Öl in die ver-  
glühende Flamme des Kulturkampfes zu  
gießen und das Mißtrauen der katho-  
lischen Unterthanen gegen den Staat  
von Neuem zu schüren. Wenn ihnen da-  
bei sogar einige extreme orthodoxe evan-  
gelische Kirchenpolitiker behilflich  
sind, so haben wir den Trost, daß im evan-  
gelischen Volke keinerlei Boden für solche  
Bestrebungen vorhanden ist. Es mag  
mehr oder weniger berechtigte Wünsche zur  
weiteren Sicherung des confessionellen Charac-  
ters der Volksschule geben; allein der von Windthorst  
eingeschlagene Weg führt dahin, das Beste des  
für andere Staaten muster-giltigen Schulwesens  
in Preußen zu gefährden.

### Politische Mittheilungen.

#### Deutsches Reich.

— Das deutsche Kaisergeschwader ist  
Dienstag Morgen von Kopenhagen heimwärts

nach Kiel gedampft. Kaiser Wilhelm begab sich  
am Montag Abend 11 Uhr an Bord des „Hohen-  
zollern“, begleitet vom Könige und sämtlichen  
Prinzen. Der Landungsplatz und die angren-  
zenden Gebäude waren prachtvoll erleuchtet. Vor-  
her hatte der Kaiser den dänischen Ministerpräsi-  
denten Estrup in längerer Audienz empfangen.  
Dem Prinzen Waldemar hat der Kaiser den  
Schwarzen Adlerorden verliehen, dem Minister  
des Auswärtigen von Rosenörn das Großkreuz  
des Rothen Adlerordens. Der König verlieh  
dem Prinzen Heinrich von Preußen den Ele-  
phantenorden, dem Grafen Herbert Bismarck das  
Großkreuz des Dannebrogordens, auch das Ge-  
folge Kaiser Wilhelms und die höheren Officiere  
des deutschen Geschwaders erhielten dänische Aus-  
zeichnungen. Beim Besuche der internationalen  
Ausstellung machte der Kaiser in der russischen,  
dänischen und deutschen Abtheilung mehrere An-  
käufe. Namentlich bei dieser Fahrt wurden die  
Majestäten mit Ovationen überschüttet.

Die Seestrecke von Kopenhagen bis Kiel ist  
nicht bedeutend, und so ist der Kaiser nebst seiner  
Begleitung schon am Dienstag Abend wieder in  
der deutschen Ostsee eingetroffen, wo er  
unter endlosem Jubel willkommen in der Heimath  
geheißt wurde. Vor Verlassen der „Hohen-  
zollern“ soll der Kaiser noch einen Erlaß unter-  
zeichnet haben, in welchem er die Führer der  
Geschwader, welche ihn auf der Reise begleitet,  
allen Officieren und Mannschaften seine kaiser-  
liche Anerkennung ausspricht. In Kiel fand ein  
besonderer Empfang nicht mehr statt, nach kurzer  
Begrüßung der erschienenen Herren erfolgte unter  
brausenden Hochrufen die Fahrt durch die fest-  
lich geschmückten Straßen zum Bahnhof, wo der  
Kaiser vom Prinzen Heinrich und dessen Ge-  
mahlin, der Prinzessin Irene, Abschied nahm.  
Die Nacht zum Mittwoch gedenkt der Kaiser in  
Friedrichsruhe beim Reichskanzler  
Fürsten Bismarck zu bleiben. Daß der  
Monarch sofort nach der Heimkehr von seiner  
ersten großen Auslandsreise das Haus seines  
ersten Rathgebers aufsucht, ist ein Er-  
eigniß, welches so für sich selbst spricht,  
daß jede weitere Bemerkung überflüssig ist. Am  
Mittwoch Abend trifft der Kaiser von Fried-  
richsruhe in Spandau ein und begiebt sich auf  
dem Dampfer „Alexandra“ nach dem Marmor-  
palais in Potsdam.

— Eine Zusammenkunft zwischen Kaiser  
Wilhelm und seiner Großmutter, der Königin  
Victoria von England, wird nach britischen  
Blättern im Herbst in Baden-Baden stattfinden.  
Auch die drei Kaiserinnen Victoria, Friedrich  
und Augusta werden bei dieser Gelegenheit in  
Baden anwesend sein.

— Verschiedentlich wird als Folge der jüngsten  
Kaiserreise bezeichnet, Prinz Waldemar von  
Dänemark, der Schwager des Czaren, sei  
zu Fürsten von Bulgarien ausgerufen.  
Demgegenüber verlautet aber, der Prinz habe  
ebensowenig, wie vor zwei Jahren, wo er schon

zum Fürsten gewählt war, Lust nach Sofia zu gehen.

— In Berlin vorliegende Kopenhagener Stimmungsberichte heben als besonders bemerkenswerth die Thatsache hervor, daß die Königin von Dänemark den Kaiser an der Landungsstelle begrüßte. Sonst bedingt die Etikette, daß ohne ihre Gemahlin reisende Monarchen der Landesfürstin zuerst einen Besuch abstatten. Dieser Umstand beweist, wie hoch der kaiserliche Besuch in Kopenhagen geschätzt wurde. — Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland treffen Anfang September in Kopenhagen ein.

— Wie aus Potsdam gemeldet wird, war auch am Dienstag das Befinden der Kaiserin und des neugeborenen Prinzen befriedigend.

— Nach der Köln. Ztg. soll der König Albert von Sachsen die folgende Aeußerung gethan haben: „Wenn das Ausland glauben sollte, daß durch das Hinscheiden der Kaiserin Wilhelm und Friedrich seine Stunde gekommen sei, so wird es sich schwer täuschen: Deutschland hält fester zu stehen als je.“

— Die Wahlparole der Freisinnigen wird von der Freis. Ztg. ausgegeben. Sie schreibt: „Es ist Aufgabe der freisinnigen Partei, die Wahlparole zu formulieren, und diese Parole muß sich auf die beiden von uns bezeichneten Punkte richten. Wir müssen uns bestreben, Abgeordnete zu wählen, die jeder neuen Steuer Widerstand leisten, und die jedem Versuch Widerstand leisten, die weltliche Macht der evangelischen Kirche nach irgend einer Seite hin zu stärken.“

### Schweiz.

Die Schweiz hat jetzt den ehemaligen preussischen Hauptmann O'Danne über Basel den deutschen Behörden ausgeliefert. — Der Kronprinz von Italien ist in Zürich angekommen.

### Italien.

Die bitteren Beschwerden des italienischen Ministerpräsidenten Crispi über Frankreich, weil dasselbe sich bemüht, der italienischen Okkupation von Massauah Schwierigkeiten zu bereiten, haben allgemeine Aufmerksamkeit erregt, es werden aber keine weiteren Verwicklungen befürchtet. Frankreich hat am wenigsten Anlaß, Italien wegen seiner Annexionspolitik Vorwürfe zu machen, es ist zu Tunis auch nicht in rechtmäßiger Weise gekommen. Crispi's Verhalten beweist, daß Italien sich absolut nichts von Frankreich mehr gefallen oder bieten lassen will. Die beiderseitige Freundschaft wird das nicht erhöhen, aber zum Kriege denn doch noch nicht führen.

### Oesterreich-Ungarn.

In Ungarn macht ein geistlicher Zwischenfall ungeheures Aufsehen: Der Hausgeistliche und Vertraute des Kardinal-Primas von Ungarn, Dr. Ernst Seda, Sekretär des heil. Stuhles und päpstlicher Kämmerer, hat sein Amt niedergelegt, ist aus dem Priesterstande ausgetreten und wird seinen Glauben wechseln. Die Ursachen dieses Zwischenfalles sind noch nicht festgestellt.

### Frankreich.

Der Strike in Paris hat sein bedrohliches Aussehen noch nicht verloren. Nur die höchste Wachsamkeit von Polizei und Militär kann große Ereignisse verhüten. Kleine Zusammenstöße kommen fortwährend vor. — Im Herbst soll eine neue Anleihe ausgeschrieben werden. Die Einnahmesichten sind recht wenig befriedigend, der fünfte Theil der Einnahme ist sicher verloren.

### Rußland.

Die städtischen Behörden von Kiew haben beschlossen, ein Denkmal an der Stelle zu errichten, wo der Generalgouverneur Pjrotelen bei der Jubiläumsrevue todt vom Pferde sank.

### Asiaka.

Aus Südafrika wird berichtet, daß die Regierung der Transvaalrepublik dem englischen Gouverneur von Natal die Vereinigung des Transvaal und der Neuen (Boern-) Republik angeigt, zugleich aber erklärt hat, daß sie strenge Neutralität in dem herrschenden Zulurriege beobachten werde. An dem letzteren nehmen jetzt englischerseits zweitausend Mann Theil.

## Aus den Kreisen Merseburg-Querfurt.

\*\* Freyburg, 29. Juli. In der vergangenen Woche sind bei den in den Schweigenbergen stattgehabten Unterfuchungen drei weitere Nebelausherde entdedt worden. Bei Einstellung der Unterfuchungen im vorigen Jahre wurde bereits von sachverständiger Seite die Befürchtung ausgesprochen, daß jedenfalls noch Herde vorhanden sein würden und deshalb haben die letzten Auffindungen nichts Ueberraschendes. Sie zeigen aber andererseits, welche weite Verbreitung die Nebelauskrankheit in unsern Bergen bereits gefunden hat und welche Anstrengung es kosten wird, dem verheerenden Insekt Einhalt zu thun. — Mit dem Roggenschnitt wird hier im Laufe dieser Woche begonnen werden. Der Roggen steht fast überall dünn.

\*\* Freyburg. Am Sonntage hielt der hiesige Kriegerverein unter Theilnahme des Herrn Oberst von Brandenstein aus Raumburg und mehrerer Reserveofficiere sein Sommerfest, zu dem 8 auswärtige Vereine als Gäste erschienen sind. Der Zug, etwa 180 Mann stark, ging vom Zahnhaufe durch die festlich geschmückten Straßen nach der Champagnerfabrik; hier Concert der Raumburger Stadtkapelle und Festspreche des Herrn Diaf. Knolle. Abends wiederum Zug durch die Stadt, Concert und Ball.

\*\* Nebra, 26. Juli. Die feierliche Grundsteinlegung zum hiesigen Bahnhofsgesäude ist heute Nachmittag programmäßig verlaufen. Nachdem die geladenen Behörden, Vereine und ein sehr zahlreiches Publikum Aufstellung genommen hatten, intonierte die Stadtkapelle einen Choral, dann bestieg Herr Kgl. Regierungs-Baumeister Michelsohn die Rednertribüne, einen geschichtlichen Rückblick auf die seit langen Jahren projectirte Bahnbaulinie werfend, um dann seine allgemein befallig aufgenommene Rede mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser Wilhelm II. zu beenden. 4 Musikcorps und fräftiger Kanonendonner begleiteten das tausendstimmige Hoch. Herr Bürgermeister Bude verlas die dem Grundstein einzuverleibende Urkunde und Herr Rittmeister a. D. von Hellborn auf Bingsl hielt die Festspreche; zum Schluß derselben brachte er ein Hoch aus auf die bauleitenden Beamten, die Meister, Gesellen und Arbeiter, in welches alle Festtheilnehmer freudig einstimmten. Herr Diafonus Nebe erbat den göttlichen Segen zur glücklichen Vollendung des Bahnbaues. Nachdem noch die üblichen 3 Hammerschläge auch seitens der Vorstände der einzelnen Vereine und anderer geladenen Herren erfolgt, begab sich der ganze Zug nach dem festlich geschmückten Antergarten, um sich dann aufzulösen. Concert der hiesigen Stadtkapelle unterhielt die zahlreichen hiesigen und auswärtigen Festtheilnehmer bis in die Nacht hinein.

\*\* Lützen, 28. Juli. Vor längerer Zeit ist von mehreren rohen Burchen auf der Röcken-Gestauer Feldflur an den auf den Aedern befindlichen Aegererätschafstaken grober Unfug verübt worden. So sind verschiedene Gegenstände: Walzen, Pflüge, Eggen u. dergl. theils gewaltsam zerstört, theils weggeschleppt worden. Einer unserer öffentlichen Sicherheitsbeamten hat jetzt die Thäter in vier Knechten ermittelt. — Die Schulferien haben hier mit dem heutigen Tage ihren Anfang genommen. Der Unterricht beginnt am 23. August. — Am gestrigen Tage stattete die Leipziger Ferien-Colonie unter Leitung des Herrn Lehrer Gebser, welche in Dürrenberg auf 4 Wochen untergebracht ist, unserer Stadt einen Besuch ab.

\*\* Dehsch, 29. Juli. Am Freitag war das von Herrn Ulrich aus Laucha angefertigte neue Geläut hier angekommen. Man muß zum Lobe des Meisters sagen, daß es wohl gelungen ist; es giebt den A dur-Dreiflang vollkommen rein an. Am Abend wurde die Weiße der Glocken vorgenommen. Im Anschluß an den Bibeltext Luc. 14:17: „Kommt, denn es ist alles bereit“ — führte Herr Pfarrer Schwabenberg der Gemeinde die Bestimmung der Glocken vor Augen, daß sie den Christen in Freud und Leid ein treuer Freund sind. Nachdem er mit dankbaren Worten des Gebets gedacht, weihte er die Glocken zum Dienst des Reiches Gottes. — Heute fand die Wiedereröffnung der restaurirten Kirche statt. Besonders schön nehmen sich die Bibelsprüche an

den Wänden zu beiden Seiten des Altars aus. Dieser und die Kanzel waren mit einer neuen Decke geschmückt, welche Herr M. geschenkt hat. Die Kirche war gedrängt voll, auch der Patron, Herr Graf von Dönhofthal auf Döllau und seine Gemahlin waren anwesend. Herr Pfarrer Schwabenberg sprach über den Text: „Wie lieblich sind deine Wohnungen“ u. Der Superintendentur-Bicar, Herr Oberpfarrer Begrich, hielt eine Ansprache über das Schriftwort: „Sie sahen Niemand, denn Jesum allein“ und schloß daran ein längeres Gebet. Mit welcher Freude die zum Kirchspiel Dehsch gehörenden Gemeinden die Wiedereröffnung ihres Gotteshauses begrüßt haben, erhellt daraus, daß die Häuser bekränzt und besflaggt waren, und daß man große Guirlanden von Haus zu Haus über die Straßen gezogen hatte.

## Provinz und Umgegend.

† Halle. (Bundeschießen.) Ein ungefähres Bild von der riesigen Frequenz auf unserm Bahnhofe am vergangenen Sonntag gewinnt man aus einer Uebersicht über die hier verkauften Billets 4. Klasse; man muß dabei bedenken, daß die meisten der zugereisten Gäste Sonntags- oder Rückfahrtskarten gelöst hatten. Es wurden ausgegeben für die Richtungen Magdeburg-Leipzig 1735, Halberstadt 843, Kassel 1603, Sorau 361, Thüringen 1078, Berlin-Anhalt 301, im Ganzen 5921 Billets 4. Klasse. Auch Montag mußte für 4. Klasse der zweite Billetschalter geöffnet werden. — Bezüglich der Frequenz des Festplatzes können wir heute nachtragen, daß bis Montag 10000 Kartenbücher a 3 Mk. verkauft waren, und das die Einnahme während des Sonntags bei der Tageskasse gegen 11000 Mk. die während des Montags etwa 3500 Mk. betrug; bei diesen letzten Summen sind die Kartenbücher und die im „Prinz Carl“ verkauften Karten nicht mit eingerechnet. — Was auf dem Festplatz verzehrt wird, dürfte daraus erhellen, daß am Sonntag trotz des wenig günstigen Wetters nur allein in dem Ausgange der Riebeck'schen Aktien-Bierbrauerei, E. Peter, 48 Hektoliter Bier konsumirt wurden. Außerdem wurden vertilgt 1300 Paar Würstchen vom Hoflieferanten W. Niesch und zu den ausgegebenen Portionen belegten Butterbrodes mußte für 30 Mark Brot verschnitten werden.

† Das „Holl. Ztbl.“ schreibt: „Aber einen sensationellen Vorfall, der gestern in unserer Stadt den Tod eines Mädchens herbeigeführt haben soll, können wir heute unsern Lesern deshalb noch nicht berichten, weil wir von maßgebender Seite erjucht worden sind, Schweigen zu beobachten, bis die gerichtliche Untersuchung und die Obduktion stattgefunden.“

† Schraplau. Der Musikdirector B. von hier gab kürzlich Abends in Ober-Sperstedt ein Concert und verweilte nach Beendigung desselben noch kurze Zeit im Lokale. Als er demnächst aber aufbrechen wollte, machte er die unangenehme Entdeckung, daß ihm inzwischen sein Bassinstrument im Werthe von 200 Mk. gestohlen worden war. Dasselbe ist auch noch nicht wieder herbeigeführt.

† Esleben. Vor einigen Tagen brach im Gehöft des Gutsbesizers Köster in Hebersleben Feuer aus, das ziemlichen Schaden anrichtete. Den Bemühungen des Gendarmen hier selbst ist es gelungen, den Brandstifter in der Person des sechsjährigen Schulknaben Brachmann daselbst zu ermitteln. Derselbe hatte sich, wie er eingestanden, Streichhölzer aus der Wohnung seiner Eltern verschafft, einiges Stroh auf der Straße zusammengelesen und dasselbe in dem zum Kösterischen Gute führenden Thore angezündet. Dadurch gerieth das innerhalb des Thores liegende Stroh in Brand, der sich mit großer Schnelligkeit über die daranstehende Scheune und die Ställe verbreitete. Die Gebäude sind jämmtlich nebst den darin aufbewahrten, nicht unbedeutenden Vorräthen an Alee, Stroh und Roggen vernichtet; das Vieh konnte noch gerettet werden.

† Buttfeld. Von den Jagdberechtigten der Gemeinde Willersstädt sind starke Völkter des asiatischen Steppenuhnes wahrgenommen, auch in der Umgegend von Raftenberg haben sich diese Thiere niedergelassen. — Die gelbe Raupe, welche in der Nähe von Cölleda haust, richtet auch in

unserer Feldmark großen Schaden an, selbst keine Nachfrucht bleibt von ihr verschont, namentlich ist die Pferdebohne stark heimgesucht.

† Erfurt. Unter dem Verdachte, am Abend des Charfreitags auf dem Johanesplatz die Wilhelmine Neubauer in bestialischer Weise ermordet zu haben, wurde am Freitag Vormittag der Handarbeiter Louis Sommer von hier verhaftet und in das Landgerichtsgefängnis eingeliefert. Den Nachforschungen eines Berliner Kriminalpolizisten soll es gelungen sein, gegen Sommer, welcher unter demselben Verdacht schon früher einmal verhaftet war, eine Menge von Beweismaterial aufzubringen, das seine Einlieferung in das Untersuchungsgefängnis sofort bewerkstelligt werden konnte.

† Erfurt. Im Verlaufe eines am Mittwoch in einem in Kugeln gelegenen Schanzenlokal einer Frauensperson wegen zwischen politischen Arbeitern ausgebrochenen Streites ist einer der Beteiligten von seinen Gegnern mit einem Bierseidel so schwer am Kopfe verletzt worden, daß er todt liegen blieb.

† Rößla am Harz. Aus unserem südhartzschen Nachbarortse Ulfrungen wird folgender Unglücksfall gemeldet: Ein dortiger Landwirth kaufte sich kürzlich von einem Reisenden blaues Leinwand und ließ sich daraus eine Hose fertigen. Vor einigen Tagen ging er sich die Füße wund und bald darauf stellten sich Schmerzen und Anschwellung und heftiges Fieber ein, der schleunigst herzugekommene Arzt stellte Blutergießung fest und vernahmte, daß das blaue Spinnzeug mit giftigen Stoffen gefärbt worden ist, die sich an den wundgeriebenen Stellen dem Blute mitgetheilt haben. Der Mann soll in Lebensgefahr schweben.

### Local-Nachrichten.

Merseburg, den 1. August 1888.

§ Gegen die Statspiel-Manie in Deutschland findet sich in den „Grenzboten“ folgende Philippica: „Nachdem es kongressfähig geworden, streift das Statspiel den Charakter einer harmlosen Unterhaltung mehr und mehr ab und veranlaßt eine unverantwortliche Zeitvergeudung. Nach meiner Ueberszeugung trägt zur Herabsetzung der Männer der Stat und das durch ihn veranlaßte, gewohnheitsmäßige stundenlange Kneipensitzen, der Aufenthalt in den meist unzureichend gelüfteten, qualmerfüllten Zimmern mehr bei, als die Last der Berufsarbeit. Alle Stände sind von der Krankheit ergriffen, des Bauern, des Arbeiters Sonntagsvergessen (blauer Montag und gelegentlich andere Tage auch mit eingeschlossen) was ist's? der Stat. Junge Kaufleute haben kaum den letzten Bissen ihrer Mittagsmahlzeit hinunter, so rufen sie dem Kellner: „Abräumen, Statfarte! Die Zeit bis zum Anfang des Nachmittagsdienstes muß doch würdig ausgefüllt werden. Die Soldaten in den Kasernen, die Officiere in den Kasino's, womit pflegen sie ganz vorzugsweise die Kollegialität? Mit dem Stat! Wenn in einem Bahnwagen drei Leute zusammensitzen, nicht lange, so zieht der eine die Karten hervor, ein Plaid wird über die Arme gebreitet, es wird ein Stat gemacht. Mir ist von einem Gymnasiallehrer glaubwürdig berichtet worden, daß auf den Ausflügen, die Lehrer mit höheren Klassen unternehmen, bei einer längeren Einkehr die Erlaubniß des Statpiels das sicherste Mittel sei, die Würdigen davon abzuhalten, daß sie einen regelrechten Kommerz in Scene setzen. Ja derselbe Lehrer sagte mir, daß es nicht selten vorkomme, daß die Schüler gleich im Bahnwagen, kaum, daß er die Abfahrtsstation verlassen hat, Stat zu dreschen anfangen, wenn der Lehrer nicht rechtzeitig dazwischen fährt und sie entschieden darauf aufmerksam macht, daß dies wohl kaum der Naturgenuss und die Reisesfreude sei, um derenwillen solche Schulreisen von den Behörden und Bahnverwaltungen so bereitwillig unterstützt werden. Und dabei pfeift sich, so sagte man uns, herauszustellen, daß fast Niemand in der Klasse sei, der den Stat nicht kenne. Die sogenannten Dummen seien sogar meist die gewitzigsten Statspieler.“

§ Im Theater des „Livolli“ gastieren morgen, Donnerstag, Abend die Mitglieder des Lauchstedter Schauspielhauses. Alles Nähere ersehen unsere Leser aus dem heutigen Anserat.

§ Bei dem Montag Vormittag im Sitzungssaale der königlichen Regierung, Auftheilung für die Steuern, Domänen und Forsten, Dom 2, stattgegebenen Termine zur Wiederbeschaffung der königlichen Domäne Wimmelburg mit Borwerk Birken im Mansfelder Seekreise auf die Zeit von Johannis 1889 bis dahin 1907 gab das Höchstgebot mit 20 100 Mk. Pachtgeld pro Jahr Herr Matthe aus Döhlen ab. Das nächsthöhere Gebot betrug 20 020 Mk., welches der jetzige Domänen-Pächter Herr von Döttingen abgab. Das jetzige Pachtgeld beträgt 30 000 Mk., der Pachtgelder-Mindestbetrag 23 000 Mk.

§ Der am Dienstag hier zusammengetretene Kreisrat beschloß in Folge der gemachten Einwohnerzahl in den Städten des Kreises, daß von jetzt ab die städtischen Abgeordneten auf 14 zu vermehren seien. Diese vertheilen sich folgendermaßen auf die 5 Städte des Kreises: Merseburg 8, Lauchstädt 1, Lützen 2, Schafstädt 1, Schleußig 2 Abgeordnete. Außerdem wählt der größere Grundbesitz 10 Abgeordnete und das platte Land ebenfalls 10 Abgeordnete und zwar Wahlbezirk 1 zwei, 2 ebenfalls zwei, 3 einen, 4 ebenfalls einen, 5 zwei und 6 zwei Abgeordnete. Sodann wurde beschlossen, beim Herrn Minister nochmals dahin vorstellig zu werden, daß nicht die Eisenbahn-Linie Schafstädt-Schleußig, sondern Schafstädt-Lauchstädt-Merseburg zur Ausführung gelange und wurden die Herren Landrath Weidlich, von Vredlerow und Bürgermeister Reinefarth gebeten, als Deputation sich nach Berlin zu diesem Behufe zu begeben.

### Bermisste Nachrichten.

\* (Es giebt keine Kinder.) Der Bau-director Bernier befindet sich seit Beginn der Saison in Trouville. Im Hause, das er bewohnt, logirt auch der Senator Darien und dessen siebzehnjähriger Sohn Jean. Jean begann eine Liebeli mit der vierzehnjährigen Tochter des Bau-directors, die den Eltern viel Unlach zu Scherzen gab. Allein eines schönen Tages vermiste man die Weiden; im Zimmer der kleinen Charlotte Bernier fand man einen Brief, worin sie schreibt: Die Liebe treibt mich zur Flucht. Jean ist mein für ewig und ich bin sein! Sofort spielte der Telegraph nach allen Richtungen, und wirklich gelang es, das junge Ehepaar, das eben gemeinschaftlich aus einer Düte Bonbons speiste, in einer Pariser Conditorei festzunehmen.

\* (Ein neuer automatischer Apparat), dem man auch in Deutschland bald begegnen dürfte, ist dieser Tage in Paris aufgetaucht. Die automatische Drehorgel. Sie spielt zwanzig Stücke und zieht sich selbst wieder auf, rastet also nicht, als bis man ihr mit einem Stiel den Mund schließt. Der Leierkastenmann stellt das hörsartige Instrument in irgend eine Ecke des Hauses und nachdem er diese Wine gelegt, geht er zufrieden in die nächste Kneipe. Alles Andere macht sich von selbst. Nachdem der Leierkasten eine halbe Stunde gerast und von Zeit zu Zeit wieder mit der kleinen Fischerin begonnen hat, nähert man sich dem Ungethüm und findet an demselben auf einem lackirten Schild die Worte: Wenn die Orgel aufhören soll, zu spielen, so muß ein Zehnspfennigstück in die Spalte gelegt werden. Selbstverständlich beist man sich, durch dies kleine Opfer einen Stillstand der Maschine herbeizuführen, und wirklich, sie hört auf, aber — sie fängt drei Minuten nachher wieder an und fährt fort, bis Jeder im Hause in Kontribution gefest ist und der Orgelspieler seinen fleißigen Niemann weiter trägt.

### Heer und Marine.

§ Der Kaiser wird, wie Berliner Blätter mittheilen, nach seiner Rückkehr von der nordischen Meerfahrt sofort an militärischen Übungen teilnehmen. Zunächst wird der Monarch, wie verlautet, den Exercitien seiner früheren Brigade beisehen, die in den ersten Tagen des August stattfinden. Die „Wälfier“ und das zweite Garde-Regiment 3. f. marschieren zu dem Besuche nach Spanien, um dort gegen des ebenfalls zur Brigade gehörige vierte Garde-Regiment 3. f. zu manöverieren. Hieran sollen sich, wie bereits mitgetheilt, größere Übungen der gesamten Berliner Garnison unter persönlicher Leitung des Kaisers anschließen. Diese Feldübungen erreichen ihr Ende mit dem Eintritt der zu den Kaisermanövern eingezogenen Meeres- und es folgt dann unmittelbar das Exercieren in Bataillon, Regiment und Brigade auf dem Tempelhofer Felde, welches, wie üblich,

mit der großen Kaiserparade am Sebantage abschließt. Eine zweite Kaiserparade soll eine Woche später ebenfalls stattfinden, und zwar mit den Truppen des dritten (brandenburgischen) Armeekorps, die nach dem Ausrüden der Garde zu den Manövern auf einige Tage in den Berliner Kasernen einquartiert werden.

§ Dem Vernehmen nach wird Kaiser Wilhelm II. in den ersten Tagen des September dem König Albert von Sachsen einen mehrtägigen Besuch ablassen und gleichzeitig den in der Zittauer Gegend stationirten Wanderversammlung, an denen auch das Grenadierregiment Nr. 101 theilnimmt, dessen Chef Kaiser Wilhelm II. ist.

### Todesfälle.

— In Berchtesgaden ist der Kommandeur der Berliner Polizei, Polizeioberst Herquet, im Alter von 60 Jahren gestorben. Oberst Herquet hatte die Berliner Schutzmannschaft sechs Jahre kommandirt.

— In Regensburg ist der Herzog Maximilian von Württemberg im Alter von 61 Jahren nach längerem Leiden gestorben.

### Erdkunde, Kolonien, Reisen.

— Der in Afrika beständige italienische Forscher Casati meint, Stanley sei noch am Leben. Vor dem Herbst seien aber schwerlich Nachrichten von ihm zu erwarten. Inzwischen bricht vom Kongo unter dem Befehl des Major Bartolot eine tausend Mann starke Expedition zur Aufsuchung Stanley's nach dem Innern auf.

### Vom Büchertisch.

Die gelehrte Garten-Zeitschrift — Auflage 37 500! — ist der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährig 1 Mark Probeummern gratis und franco durch die Expedition des Praktischen Gartenbauers in Frankfurt a. O.

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Wie entsteht eigentlich so ein Apfel? (Schluß) (illustriert). — Einbeisse im Ostsee und deren Bedeutung. Ein Mahnwort für die kommende Ernte. — Vergleichende Versuche über Pflanzungsmittel gegen die Blausäure, Blattläuse und ähnliche Pflanzenschädlinge (Schluß) (illustriert). — Ein wieder nicht bekannter Verderber der jungen Gartenpflänzchen — Eine ausgezeichnete Beerenernte (illustriert). — Was haben wir zu bedenken, wenn wir eine größere Obstplantz anlegen wollen (Fortz.). — Döneraus-sichten. — Unterirdische Bewässerung — Ein kleines nützliches Gartengerät (illustriert). — Meine Gartengebühren. — Pflanzengut im Zimmer (Schluß). — Natarholzbaum mit Schußdach (illustriert). — Gartenumbau — Preisvertheilung für Siachbeeren und Johannisbeeren. — Kleineer Mittheilungen (illustriert). — Neue Bücher. — Briefkasten.

### Markt-Berichte.

Halle, 31. Juli. Preise mit Ausschluß der Waflergerichte für 1000 Ko. netto, Weizen etc. gefragt, 162—177 Mk., Roggen etc. angenehm, 130—135 Mk., Gerste gefehlt, Futtergerichte 128—133 Mk. Die übrigen Sorten nicht gehandelt. Hafer fest 137—143 Mk., Raps 213—215 Mk., feuchter entsprechend billiger. Reis — W. Geben ohne Angebot. Victoria-Erbsen — W. Kimmel excl. Sad p. 100 Kilo netto 48—50 Mk., Stärke incl. Faß von 100 Kilo netto 36—37 Mk. be.

Ermittele Preise des Großhandels p. 100 Ko. netto, Weizen — W. Bobnen — W. ohne Angeb. Erbsen — W. Kleekarten ohne Angebot.

Futterartikel: Futtermetz 13—13,50 Mk., Roggenkleie 10,00 Mk., Weizenkleie 8,75 Mk., Weizenroggenkleie 9,00 Mk., Malzkeime helle 9,50 — 10,50 Mk., dunkle 8,50 — 9,50 Mk., Detuchen 12,50 — 13 Mk., Weiz 25,00 — 27,00 Mk., Rübsen 48,00 Markt, Petroleum 24,00 Mk., Solaröl 9,525/30<sup>er</sup> 12,50 Mk., Spiritus, s. 10000 Liter-Brocant, feiner, Katasjel's seitwärts mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe 52,50 Mk., mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 33,60 Mk.

### Letzte Nachrichten und Depeschen.

Friedrichsruhe, den 1. August 11 Uhr 50 Min. (Telegramm des „Reichsblatt“)

Der Kaiser Wilhelm ist mit dem Grafen Herbert Bismarck vergangene Nacht um 12 Uhr hier angekommen und vom Reichskanzler Fürsten Bismarck am Hofsternhaus empfangen worden. Eine sehr zahlreich herbeigeströmte Volksmenge begrüßte den Kaiser mit lauten Hurrahs und Hochrufen und Abingen der Volkshymne und der „Wacht am Rhein.“ Heute Mittag ist eine Ausfahrt oder ein Ausritt beabsichtigt. Dierauf findet Diner zu 12 Gedecken statt

— Der Kaiser hat ein längeres, sehr herzlich gehaltenes Telegramm nach Bayreuth geschickt, worin er die Wittve Richard Wagners zu den großen Erfolgen der Festspiele beglückwünscht und ihr die Zustimmung seiner dauernden thätigen Theilnahme für das künstlerische und nationale Unternehmen giebt.

— Aus Paris meldet man, daß die „Republique française“ einen Brief aus Turin veröffentlicht, worin bestätigt wird, daß Boulanger und Prinz Napoleon seit einem Jahre gemeinschaftlich agiren. Prinz Napoleon hoffte mit Boulangers Hilfe aus Ruher zu kommen.

## Nachruf.

Am Donnerstag den 26. Juli verstarb sanft in Merseburg

**Frau Emilie Kopp,**

welche über 25 Jahre in unserer Familie auf dem Rittergut Ober-Frankleben in seltener Treue und Anhänglichkeit gedient hat, in ihrem 86. Lebensjahre.

**Ernst von Bose.**

## Berdingung.

In hiesiger Gemeinde soll ein Theil des Hohlwages, ca. 360 □ Mtr., gepflastert und an einen leistungsfähigen Unternehmer vergeben werden. Schriftliche Offerten mit Preisangabe sind bis zum Montag den 6. August 1888 an den Unterzeichneten einzureichen.

Bedingungen sind im Ortsrichteramte einzusehen oder durch Einsendung von 1 Mark schriftlich zu beziehen.

Keuschberg, den 27. Juli 1888.

**Der Gemeinde-Vorstand.**

Die diesjährige  
**Hartobst- und Wein-Nutzung,**  
sowie

**ca. 1 Morgen Kartoffeln**

in dem Garten Nr. 4 vor dem Klausenthor verpackt freihändig **Waechter.**

## Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obnutzung der Dürrenberger Salzstraße soll

**Mittwoch den 8. August d. J.,**  
**Mittags 12 Uhr,**

**im Gessner'schen Gasthof das,**  
öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verpackt werden.

**Die Krahl'schen Erben.**

## Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obnutzung der Gemeinde Keuschberg soll

**Mittwoch den 8. August d. J.,**  
**Mittags 12 Uhr,**

**im Gessner'schen Gasthofe**  
dasselbst, öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verpackt werden.

**Der Gemeinde-Vorstand.**



Eine große neumilchende

**Kuh mit dem Kalbe**

steht zu verkaufen

**Wallendorf No. 8.**

Eine Kuh mit dem Kalbe  
zu verkaufen **Wegwitz No. 11.**

Landwirthschaftliche

## Winterschule zu Dahme.

Das Curatorium der hiesigen Landwirthschaftsschule hat beschlossen, in Verbindung mit der hier bestehenden Ackerbauerschule eine landwirthschaftliche Winterschule einzurichten. Sie soll den Söhnen der mittleren und kleinen Grundbesitzer, welche im Sommer in der elterlichen Wirthschaft thätig sind, im Winter Gelegenheit geben, einerseits ihre Schulbildung zu ergänzen und zu erweitern, andererseits sich diejenigen Fachkenntnisse anzueignen, welche sie zu einem vortheilhaften Betrieb der Landwirthschaft und zu einer angesehenen Stellung im Gemeindeleben bedürfen.

Der Beginn des Unterrichts findet am Montag den 15. October d. J., Morgens 8 Uhr, statt.

Anmeldungen zur Aufnahme nimmt entgegen und ist zu jeglicher Auskunft über Pensionen etc. bereit

Das Directorium der Landwirthschaftsschule.  
Dr. H. Droyßen.

**Bon Grube „Paul“ — Luckenau**  
liefere ich  
**Briquettes u. Preßkohlensteine**  
in anerkannt vorzüglichster Beschaffenheit in jedem Quantum prompt und billigst.

**Heinrich Schultze,**

Merseburg, Kl. Ritterstr. Nr. 17.

## Ueberzeugung macht wahr!

Das schönste in

**Herrschaststiefeln**

(Hofspiegel)

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen bei

**Julius Mehne,**

kleine Ritterstraße 1.

## Der Bazar.

Multicolors Panzer-Beilage.  
Konigreich auf allen Seiten der  
Mode und Handarbeit.  
Preis vierteljährlich 2 Mark 60 Pf.

**B**

Jährlich erscheinen:  
24 Nummern mit Moden  
und Handarbeiten, ent-  
haltend 2000 Abbildungen.  
24 Supplemente mit  
etwa 400 Schnitt-  
mühen u. Beschrei-  
bung. Selbst die ungrün-  
teste Hand kann danach ein  
gutgeheutes Kleidungsstück  
schneiden u. anfertigen.  
19 color. Modenbilder.  
24 Unterhaltungs-Num-  
mern mit Novellen, Er-  
zählungen u. Illustrationen.  
Ferner vom 1. Januar 1888 ab:  
24 Unterhaltungs-Beiblätter zu den  
Ober-Nummern.  
Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen  
ebenfalls Abonnement entgegen; erstere liefern  
Probe-Nummern gratis, ebenso die Verlagsband-  
lung Berlin W. Wilhelmstr. 49/50.  
Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

## Geflügel-Markt

weitverbreitetes, wissenschaftlich und fach-  
männisch redigirtes Organ für  
**Geflügel-, Vogel-, Hunde-, Fisch- etc.**  
Liebhaber und Züchter,  
zoologische Gärten u. Thierhandlungen.

**Abonnementpreis pro Quartal 75 Pfg.**  
(No. 2208 des Post-Ztg.-Verz.)

**Wirksamstes Inseraten-  
Organ, Zeile 20 Pfg.**

Postquittung wird bei Inseraten des  
laufenden Quartals zum vollen Werth  
in Zahlung genommen.

Probenummer gratis und franco.

Expedition des „Geflügel-Markt.“  
Haasenstein & Vogler, Leipzig.

## Klettenwurzels-Haaröl

welches das Ausfallen und frühe Ergrauen der  
Haare verhindert, das Wachsthum ungemein be-  
fördert; es hält Haare und Haarboden rein und  
geschmeidig, beseitigt die so lästigen Schuppen und  
ist das beste Toilettenöl, vorzüglich auch für Kinder,  
à Flasche 75 und 50 Pfa. empfiehlt  
**Gust. Lots Nachf.**

## Sauerkirschen

kauft in reifer Qualität und zahlt höchste Preise  
**Wilhelm Klingenstein, Zeit,**  
am Thüringer Bahnhofe.

**Täglich frische Kartoffeln**  
im Ganzen und Einzelnen empfiehlt  
**Steckner's Oeconomie,**  
Lindenstraße.

## Rudolf Mosse,

**Louis Heise,**

**Halle a/S.,**

von 8—7 Uhr geöffnet,

beforagt pünktlich und zu den **Original-**  
Preisen der Zeitungen, ohne Spesen,

**Inserate jeder Gattung,**  
s. B. Geschäftsanzeigen, Pacht-, Vertrags-,  
Stellengesuche, Guts- und Geschäfts-An- und  
Verkäufe etc.

**an alle Zeitungen des In-  
und Auslandes.**

Belege werden für jede Einrückung  
geliefert und bei größeren Aufträgen **Rabatt**  
gewährt. Kostenvoranschläge und Kataloge gratis.



Neue

**Speise-  
Kartoffeln**

in vorzügl. Sorten

liefere jedes Quantum.

**Ed. Klaus.**

Eine ältere unabhängige Person wird zur  
Führung einer bürgerlichen Haushaltung gesucht.  
Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition.

**Wohnung,** bestehend aus 2 Stuben etc.,  
wird von kinderlosen Leuten  
zum 1. Octob. Abz. nimmt die Kreisbl.-  
dieses Jahres gesucht. Exped. unter **L. G.** an.

Zum 1. October cr. wird ein **Logis,** bestehend  
aus 2 Stuben, Kammern, Küche etc., gesucht.  
Gefl. Adressen an

Herrn Oscar Leberl, Burgstraße 16.

**Ein möblirtes Zimmer** wird sofort gesucht.  
Off. in der Kreisbl.-Exp. unt. **100** abzug.

## Sommertheater Cioffi.

Donnerstag den 2. August 1888

**Zum ersten Male! Zum ersten Male!**

**Herz und Geld**

oder:

**Reichthum und Arbeit.**

Posse mit Gesang in 3 Acten und 6 Bildern  
von D. F. Berg und Jacobson.

**Anfang 8 Uhr. Caffenöffnung 1/2 8 Uhr.**

Bei ungünstiger Witterung findet die  
Vorstellung im Saale statt.

**Stadttheater Leipzig.**

Neues Theater. Donnerstag, 2. August: Erstes  
Gastspiel des Herrn Anton Schott: **Tannhäuser.**  
— Altes Theater. Geschlossen.